

München, 27/12 1892  
Nachmittags.

Geliebte Aeltern!

Unsere Weihnachtsen waren recht kran-  
rige: Wir waren ganz allein, haben uns  
ein kleines Christbäumchen <sup>Kauf</sup> ~~gemacht~~  
geputzt, in den altdeutschen Erker  
gestellt und angezündet. Um 7 Uhr  
begann unser hl. Abend. Ich richtete  
mit unseren armseligen Gaben Alles in  
ähnlicher Weise her, wie im Aelternhause.  
Ja es uns an und für sich sehr wehmütig  
im Herzen war, werde ich begrei-  
fen; die Stimmung wurde aber da-  
durch noch gedrückter, daß ~~wir~~ gar nichts  
von Euch kam, kein Brief, keine Post,  
kein Telegramm! Auf einen Weih-  
nachtsgruß hatten wir so sicher ge-

rechnet, daß uns das Ausbleiben  
desselben etwa so amputete, als ob  
Ihr nicht mehr am Leben wäret.  
Dieser Vorgeschnack verdüsterte uns den  
Abend sehr. Es kam nur eine Kiste  
aus Laitberg (am 25. <sup>ten</sup> abgeschickt) mit  
einem großen Laib Terbersteiner  
Käse von Moriz in Briefpapier für die  
von Emma. Erst gestern den 26. <sup>ten</sup> (Re-  
phanitag) kam Mamas' lieber aber sehr  
kurzer Brief mit dem großen Geld-  
geschenk, für welches wir immer dan-  
ken. Viel zu viel!!! Heute (27. <sup>ten</sup>) Mittag  
erhielten wir die wundervollen Bilder  
von Euch, mit denen Ihr mir eine ganz  
unbeschreibliche Freude gemacht habt.  
Wenn ich sie ansehe, ist mir immer  
zum Weinen — so fürchtbar tritt  
vor mich die Wirklichkeit hin, daß  
wir auf immer getrennt sein sollen!  
Mama sieht auf dem Bilde sehr gut  
aus, Papa aber so sorgenvoll u. gealtert

Das es einem ins Herz schneidet,  
kommt doch endlich selbst hier-  
her! Die Sehnsucht ist zu groß.

Eine größere Freude, als mit Eueren Bil-  
dern, die mir ein Leiblichthum sein werden,  
hätet Ihr mir nur durch Euer Kommen  
beresten können. - Als Aufseher war  
Josephine Kalin genannt. Warum das?

Lermann's Brief, der mich sehr freute  
(zumal aus einem Grunde!) kam gestern  
früh. Ich danke ihm vorläufig dafür.  
Ich werde ihm demnächst antworten.

Knapp vor dem Christbaum (unmittelbar  
Zollamtsschluss) nahm ich das Leder-

oder ~~das~~ Paket und eine Sendung aus dem  
in Empfang;  $\frac{1}{2}$  Stunde später, in wie  
hätten auch das nicht gehabt! - Aus

dem, resp. von den Schmeigeraltern erhielt  
wir: eine prachtvolle fette Gans, deren  
Glanztheile wir am Christtage als einer  
Verzehren, 1 Notizkalender (für mich)

fr. 25 fl. 9. - Marianne, die dieser  
Tage entbinden soll, schickte uns ein  
Doppel-Cabinetbild von sich in ihrem Namen  
zu ein Cabinetbild von Zellmuth. Fr.  
Müller, unsere frühere "Langsam" (von 28. August



bis 5. Oktober) schickte Lili eine prächt-  
volle Briefpapier-Cassette n. mir einen  
feinen Wandkalender ~~aus~~ aus Erkenntlichkeit  
dafür, daß ich ihr öfter Theaterbillets schick-  
te. Mirza Schiwel schickte Lili eine kleine  
Schachtel Cartes de correspondance n. 2 Lüten  
von Bonbons. Ich gab Lili ein großes  
weißes japanisches Fiegeupfell (im Erker  
aufzubreiten), ein Jahresabonnement  
auf die Wiener Mode, einen Roman von  
Petawe "Fenillet" n. 1 Flasche süßen  
Samos-Kin (griechisch). Sie gab mir  
einen großen äußerst praktischen zu-  
sammenlegbaren in alle Facous zu ste-  
ckenden Lorgestuhl, der mir recht ge-  
legen ~~hat~~ kam. Nun ist die Gemüthlich-  
keit meines Zimmers vollendet. Von  
dieser Befählichkeit macht Ihr auch  
keinen Begriff. Ich sehe, wie sich  
Papavel im Stuhle steckt, wie sein  
Cigarre schmaucht n. auf ~~den~~ <sup>den</sup> Vorstich  
hört, der daneben stehenden Bibliothek  
& Archenschale & bairischen Steinbrun-  
nen mit Tafelbräu steht hat. Mezlers Bild  
vom Kaiser im Hato' mit der Leben Widmung  
kam rechtzeitig. Es freute mich sehr n.

werde ich ihm dafür direct danken.  
 Abgesehen von manchem Anderen in  
 dem bereits Erwähnten war aber noch  
 etwas Anderes was uns den Abend ver-  
 gällte: die gute alte Troboda starb  
 in der Nacht vorher nach tagelangen  
 qualvollen Krämpfen; ich erfuhr es  
 am 24<sup>ten</sup> Mittags. Mir war sehr leid um  
 die Frau deren Schicksal uns sehr rührte.  
 Verhältnismäßig haben wir gewiß den  
 Schlag tiefer empfunden als ihre  
 Angehörigen. Auf mich machte deren  
 Gedächtnis nach dem Tode einen ab-  
 stoßenden Eindruck. Gestern war  
 das Leichenbegängnis auf dem  
 ungenüßlichen neben Schwabinger  
 Friedhofe; Troboda war aus Kuttgart  
 gekommen. Nur Er in Lams war auf  
 dem Friedhofe. Ich hatte den Eindruck,  
 als wenn nur der alte Troboda wirklich einen  
 Schmerz gehabt hätte. Mir geht schließlich  
 nichts an. Von Bekannten waren auf dem  
 Friedhofe nur: Dr. Hinder in Jeth Boltmann.  
 Meine Frau war in größter Kälte in bei  
 eisigem Nordwinde auf dem Friedhofe ge-

Jungen, der sehr weit weg ist. Ist  
wurde sie aber gleich von J. Frobada in  
sang eigenthümlicher Weise (nem auch sehr  
artig) vorgebracht, sie könne sich ver-  
kühlen u. z. u. und es seien keine Samen  
dabei. Ah! war es sehr schmerzhaft,  
da ihm die alte Frobada so sympathisch  
war; sie weinte sehr - und Maria vergoss  
keine Thräne, ja schien recht heiter u. wie  
von einem Alp befreit, als ob endlich  
der Moment gekommen wäre, an dem  
sie u. ihr Mann die Freiheit erlangt hätten.  
Wir gaben einen Kranz. Lentke kommen  
Schwerts u. J. Frobada zu einer feinen  
Fausse zu uns. Kaisers waren bei uns ge-  
laden, sagten aber im letzten Moment  
ab, da die Frau krank geworden war.  
Aus Hermanns Brief geht hervor das er  
ein „kleines Angebinde“ uns geschickt.  
Wir erhielten aber bis heute gar nichts.  
Sollt etwa eine in Graz aufgebene  
Sendung nicht eingetroffen sein? Für  
diesen Fall müßte Ihr reclamiren, ich  
kann es nicht, denn ich habe nichts in Händen  
um mich anzuweisen. Nun ist der 27<sup>te</sup> Abend  
5 Uhr, und noch ist nichts angekommen. Es



Könnte ja auf der Reise verloren ge-  
gangen sein. — Meine Sachen sind  
hoffentlich in Graz rechtzeitig ange-  
kommen & wird Fr. Johanna wohl mei-  
nen Instructionsbrief erhalten & demnach  
schandelt haben. Die Lantberger haben  
doch die Sachen erhalten? —  
Gestern zahlte mir die kgl. Hoftheater-  
Direktion 50 Mark als Beitrag zur  
Bestreitung meiner Massage-Rechnung  
von 90 Mark. Das ist doch wenigstens  
etwas; 40 Mark werde ich dem Char-  
latan ~~er~~ also doch aus eigenem Sa-  
gen zahlen müssen. — Im Theater war ich  
3mal (Das Fräulein v. Sanderi v. Otto Ludwig-  
schenblick; Orpheus v. Glück — himmlisch in  
4. Abonnementconcert mit Frau Joachim, die  
eine alte Frau ~~im~~ singbaren Fiasco mit  
ihrem Gesange machte — es war erschrecklich  
kavrig). — Am 24<sup>ten</sup> aßen wir Mittags  
Schellfisch in heifer Butter mit Kartoffeln &  
Apfelstrudel; Abends gebackenen Karpfen  
mit ~~Knödel~~ <sup>Knödel</sup>salat; ~~nach~~ heimatlischer Lite!!! Am Christtage  
Mittags die Gans mit Krautsalat & eine  
von hili gemachte prachtvolle Mosterte;

dazu danken wir James-Hein. Gestern  
(Stephanitag) Nierenbraten mit Salat in Fiskas  
"Doctorbassereln" (die nur etwas hart sind; küsselt  
"Dr. Mezler so hart?"). Abends hatten wir auch  
eine Fiska-Speise: Sammelpasteten!!!  
(Glorios!). Überhaupt versüßt mir hier  
mein Leben sehr durch ihre ausgezeichneten  
Kochen; meine liebe Täuschlichkeit bringt mich  
~~überhaupt~~ <sup>nach</sup> über manches Ungemach hinaus.  
Lili ist enorm fleißig, arbeitet den ganzen  
Tag in ~~ihrem~~ <sup>ihrem</sup> Amt alles, um mir meine Existenz, die  
einer Art Verbannung ähnlich sieht, zu verschönern.  
Noch eine Tribung des Weihnachtsfestes ~~mit~~ <sup>er-</sup>  
wuchs uns durch das Nichteintreffen des von uns  
sicher erwarteten Parcke, für den wir uns  
ganz vorbereitet hatten mit ~~der~~ <sup>der</sup> Speise ~~in~~ <sup>in</sup> Dank.  
Wir hatten uns sehr auf ihn gefreut. Seine Auswe-  
senheit hätte uns die Feiertage gemüthlicher gemacht.  
Wo er nun stecken geblieben ist? Er sagte Mama  
doch, daß er sicher am 22. d. 23. So nach München  
kam. Hier hätte sich vielleicht auch was für  
ihn erreichen können, da gerade eine Vacanz ein-  
getreten ist. Eben waren Dr. Soboda in Schwere  
bei uns zur Gasse. Lili sang auch viel, worüber Soboda  
sich entzückte ~~war~~ <sup>war</sup> ~~im~~ <sup>im</sup> ~~reize~~ <sup>reize</sup> ~~ich~~ <sup>ich</sup>  ~~Euch~~ <sup>Euch</sup>, geliebte  
Aeltern, nochmals den innigsten Dank für Euer  
reiche Spende in Knäuel in innarme Euch zinnig als  
Euer ~~denkbar~~ <sup>denkbar</sup> dankbarer Sohn

Lili grüßt & dankt herzlich, sie wird  
später selbst schreiben.

Wilhelm